

Es geht  
um  
München.

Das Grundrecht auf  
Demonstrationsfreiheit  
erfolgreich ausgesetzt!

Nächstes Jahr wieder

**This is what democracy looks like (Liberalitas Bavariae)**

## This is what democracy looks like (Liberalitas Bavariae)

Eine City-Light-Serie von Oliver Ressler in München  
im Rahmen der Ausstellung „Exchange & Transform“ des Kunstverein  
München

2002

Von 14.5 bis 10.6.2002 wurden in der Innenstadt Münchens an stark frequentierten Plätzen Plakate der Größe 175 x 119 cm als City-Lights präsentiert. Ausgangspunkt der Plakatserie ist das repressive Vorgehen von Politik und Polizei gegen die Demonstrationen anlässlich der 38. NATO-Sicherheitskonferenz, die vom 1.2 bis 3.2.2002 in München stattfand.



"This is what democracy looks like (Liberalitas Bavariae)", poster, 175 x 119 cm, 2002.  
The text reads: Bans on demonstrations – Bans on events – Police kettling – Mass arrests – Restriction of democratic rights. Munich has more red! Cordial thanks for your vote

Münchens Oberbürgermeister Christian Ude (SPD) nahm eine unbelegte Behauptung des deutschen Verfassungsschutzes, dass 3.000 „gewaltbereite Demonstranten“ schwere Ausschreitungen und eine „Entglasung“ der Innenstadt Münchens planen würden, zum Anlass, für ganz München ein dreitägiges Demonstrationsverbot zu verhängen. Diese Maßnahme wurde von der Aufhebung des Schengener Abkommens und einem Einreiseverbot für Demoteilnehmer\_innen aus den Nachbarländern begleitet, um einen laut Bayerns Innenminister Günther

Beckstein (CSU) „linksextremistischen grenzüberschreitenden Gewalttourismus“ zu verhindern.

Über 3.500 Polizeibeamt\_innen, Spezialfahrzeuge und Barrikaden wurden aufgeboten, um die behördlich verordnete Verletzung des Grundrechts auf Demonstrationsfreiheit während der NATO-Sicherheitskonferenz zu exekutieren.

7000 Kriegsgegner\_innen und Kritiker\_innen der ökonomischen Globalisierung versuchten, trotz Platzverboten, Absperrungen und Polizeikessel in der Münchner Innenstadt ihr Demonstrationsrecht durchzusetzen. 792 Personen wurden festgenommen, obwohl die Teilnahme an einer verbotenen Demonstration eigentlich nur eine (etwa mit einem Verstoß gegen die Straßenverkehrsordnung vergleichbare) Ordnungswidrigkeit darstellt.



"This is what democracy looks like (Liberalitas Bavariae)", poster, 175 x 119 cm, 2002.

The text reads: It is about Munich. The constitutional right to free demonstration successfully suspended! Once again next year

Durch die Konstruktion fiktiver Bedrohungsszenarien wurden Menschen an der Ausübung ihrer demokratischen Rechte gehindert und die gerne behauptete „Liberalitas Bavariae“ (die bayrische Liberalität) von Politik, Polizei, Verfassungsschutz und Medien mit Füßen getreten.



“This is what democracy looks like (Liberalitas Bavariae)”, poster, 175 x 119 cm, 2002.  
The text reads: It is about Munich. The constitutional right to free demonstration successfully suspended! Once again next year

Die drei Plakatsujets der City-Light-Serie verbinden das vor Ort vorhandene Wissen um die Geschehnisse rund um die NATO-Sicherheitstagung mit der Tatsache, dass ein Monat nach dem vom SPD-Oberbürgermeister verhängten totalen Demonstrationsverbot dessen Politik – und damit auch die Einschränkung demokratischer Rechte – bei den Stadtratswahlen durch einen fulminanten Wahlsieg bestätigt wurde. In der Arbeit „This is what democracy looks like

(*Liberalitas Bavariae*)“ werden daher in den City-Light-Plakaten die SPD-Wahlkampf slogans „München braucht mehr Rot!“ und „Es geht um München“ mit den Ereignissen rund um die Demonstrationsverbote kombiniert. Die an unterschiedlichen Orten in der Innenstadt präsentierten Plakatsujets bilden eine offene Struktur und erlauben keine eindeutige Zuordnung, wer hinter den Plakaten steht. Bei zwei der Plakate wäre es sogar möglich, dass Passant\_innen eine auf die Außerkraftsetzung der Grundrechte stolze Münchner SPD für die Urheber hielten. In diesen Fall würde dieser Eingriff in die „Ordnung des Diskurses“, wie Foucault jenes wesentliche Element der Machtausübung bezeichnet, die Schwächung der Position des vermeintlichen Autors SPD auf der symbol-politischen Ebene bedeuten. Das dritte Plakat ist in seiner Aussage eindeutig: „Die Einschränkung demokratischer Rechte hat viele Abkürzungen“ ist neben den Kürzeln CSU, SPD, KVR, VGH und UDE zu lesen.



"This is what democracy looks like (*Liberalitas Bavariae*)", poster, 175 x 119 cm, 2002.  
The text reads: The restriction of democratic rights has many abbreviations  
CSU, SPD, KVR, VGH, UDE

Diese Intervention im Stadtraum steht in einer inhaltlichen Verbindung zum Video „This is what democracy looks like!“ (SD, 38 Min., 2002) über einen Polizeikessel anlässlich der ersten so genannten Anti-Globalisierungsdemonstration in Österreich. Das Video war ebenfalls im Rahmen des Ausstellungsprojekts „Exchange & Transform“ im Kunstverein München von 26.04. bis 01.09.02 zu sehen.



"This is what democracy looks like (Liberalitas Bavariae)", 3 posters, 175 x 119 cm, 2002; "This is what democracy looks like!", video, 2002. Installation view: "Exchange & Transform", Kunstverein München, Munich, 2002



"This is what democracy looks like (Liberalitas Bavariae)", 3 posters, 175 x 119 cm, 2002; "This is what democracy looks like!", video, 2002. Installation view: "Exchange & Transform", Kunstverein München, Munich, 2002



"This is what democracy looks like (Liberalitas Bavariae)", 3 posters, 175 x 119 cm, 2002; "This is what democracy looks like", video, 2002. Installation view: "Exchange & Transform", Kunstverein München, Munich, 2002



"This is what democracy looks like (Liberalitas Bavariae)", still from video documentation, 2002